

**„was wir wollten, was wir wurden,
was wir wollen...“**

– 20 Jahre akzept e.V. –

**Bundesverband für akzeptierende
Drogenarbeit und humane
Drogenpolitik**



Wer wir sind... Vorstände (seit 1990)

Edwin Scholz, Vorsitzender

Dr. Ingo Ilja Michels, stellvertr. Vors.

Marion Peters , stellvertr. Vors.



Wer wir sind... Vorstände (1993)

Edwin Scholz, Vorsitzender

Dr. Ingo Ilja Michels, stellvertr. Vors.

Sabine Michaelis, stellvertr. Vors.

Wer wir sind... Vorstände (1998)

Edwin Scholz, Vorsitzender

Dr. Ingo Ilja Michels, stellvertr. Vors.

Dr. Gundula Barsch, stellvertr. Vors.

Wer wir sind... Vorstände (1999)

Edwin Scholz, Vorsitzender

Dr. Ingo Ilja Michels, stellvertr. Vors.

Lothar Schmidt, stellvertr. Vors.

Wer wir sind... Vorstände (2001)

Edwin Scholz, Vorsitzender

Ingeborg Schlusemann, stellvertr. Vors.

Rikus Winsenborg, stellvertr. Vors.

Wer wir sind... Vorstände (2003)

Ingeborg Schlusemann, Vorsitzende

**Anabela Dias de Oliveira, stellvertr.
Vors.**

Rikus Winsenborg, stellvertr. Vors.

Wer wir sind... Vorstände (seit 2008)

Dr. Heino Stöver, Vorsitzender

Dirk Schäffer, stellvertr. Vors.

Urs Koethner, stellvertr. Vors.

Beisitzende:

- Inge Hönekopp

- Kerstin Dettmer



Wer wir sind...GeschäftsführerInnen

Michaela Blumenthal (1990-1991) - B

Carmen Wolf (um 1992) – B

Garry Kasper (1992-2003) – Ms

Christine Kluge Haberkorn (ab 20023) – B

Mitgliederentwicklung seit 2004 stabil

Wer wir sind...Aussenansichten:

Liebes akzept-team

**An das Bundesamt für akzeptierende
Drogenarbeit**

An akzept, Bundesagentur für Drogenpolitik

**„hiermit bestellen wir 50
Substitutionsausweise zur sofortigen
Lieferung...“**

Wer wir sind...Regionalgruppen

akzept – **bis 2003**

Hessen, Thüringen, Bremen,
Berlin/Brandenburg, NRW, Tübingen

akzept – **ab 2003**

Thüringen, Bremen, NRW, Tübingen

akzept – **2010**

NRW, Tübingen

Wer wir sind...Beiräte

Wissenschaftlicher Beirat
Fachbeiräte

Was wir wollten ... Ausgangspunkte

Eindimensionalität der Hilfen und Ziele
Abstinenzfixierung

Leidensdruck-Theoreme

Omnipotenzphantasien

Therapie-Ketten

Was wir wollten ...Netzwerken

Interdisziplinärer Zusammenschluß von

**Praktikern + Forschern,
Professionellen + Betroffenen,
Sozialarbeitern + Medizinern**

(AKZEPTANZ, 1990, S. 2)

Was wir wollten ...Publikationen

AKZEPTANZ

Mitgliederrundbriefe

Materialien

flyer

Was wir wollten ...Drogenhilfe

**Bedürfnisgerechte, lebensweltnahe
Hilfeangebote, auf Alltagsprobleme
und Risiken fokussiert:**

- harm reduction**
- Verbraucherschutz**
- Betonung der Selbstbestimmung**

Was wir wollten ... ein neuer gesellschaftlich/fachlicher Umgang mit Abhängigen

„Drogengebraucher haben ... ein Recht auf menschenwürdige gesundheitliche und soziale Lebensbedingungen, sie müssen es nicht erst durch abstinentes und angepaßtes Verhalten erwerben.“

(AKZEPTANZ, 1990, S. 3f)

Was wir wollten ... empowerment

Förderung von Selbsthilfe/-organisation:

- Junkiebünde
- JES

(AKZEPTANZ, 1990, S. 2)

Was wir woll(t)en ... Entkriminalisierung

„Wir fordern die Entkriminalisierung von Drogenkonsum“ (AKZEPTANZ, 1990, S. 2)

- legaler Betrieb von Gesundheitsräumen (21.5.99)
- Verschreibungsfähigkeit von Heroin
- §31a BtMG erweitern (durchschnittl. Wochenbedarf)
- Freigabe von Cannabis
- Veränderung intern. Suchtstoffabkommen: keine Regelung von Besitz kleiner Mengen

(Michels/Stöver 1995)

Was wir wurden ... ein Verband

- der sich auf (intern-)nationaler Ebene einmischt
- (Intern.) Konferenzen, Fachtagungen und Austauschforen
- Entwicklung von Fachmaterial
- Fachliche Stellungnahmen
- Politische Statements
- Weitere Bündnisse (z.B. Aktionsbündnis Hepatitis und Drogengebrauch)
- Aktive Kooperation mit anderen Verbänden
- Kampagnen – DieCannabisKampagne



Die Cannabis Kampagne



Was wir wollen... Fachpolitik (1/2)

- **Kritische Gegenöffentlichkeit herstellen**
- **Sektorale Ausrichtung der Drogenhilfe überwinden**
- **Schnittstellenmanagement**
- **Verbesserter Zugang zur Substitution**
- **Niedrigschwellige Diamorphinvergabe**
- **PSB-Fachkunde - Curriculum**

AKTIONSBÜNDNIS HEPATITIS UND DROGENGEBRAUCH

<http://www.hepatitisfachtag.org>

Was wir wollen... Fachpolitik (2/2)

- Hepatitis – Strategie für Deutschland
- Drug-checking – Strategien
- Partizipation, Integration: Betroffenenkompetenz einbeziehen/fördern
- Akzeptierende Drogenpolitik drogen-übergeordnet ausrichten



„The war on drugs is lost“

(US – Verteidigungsminister Robert Gates)

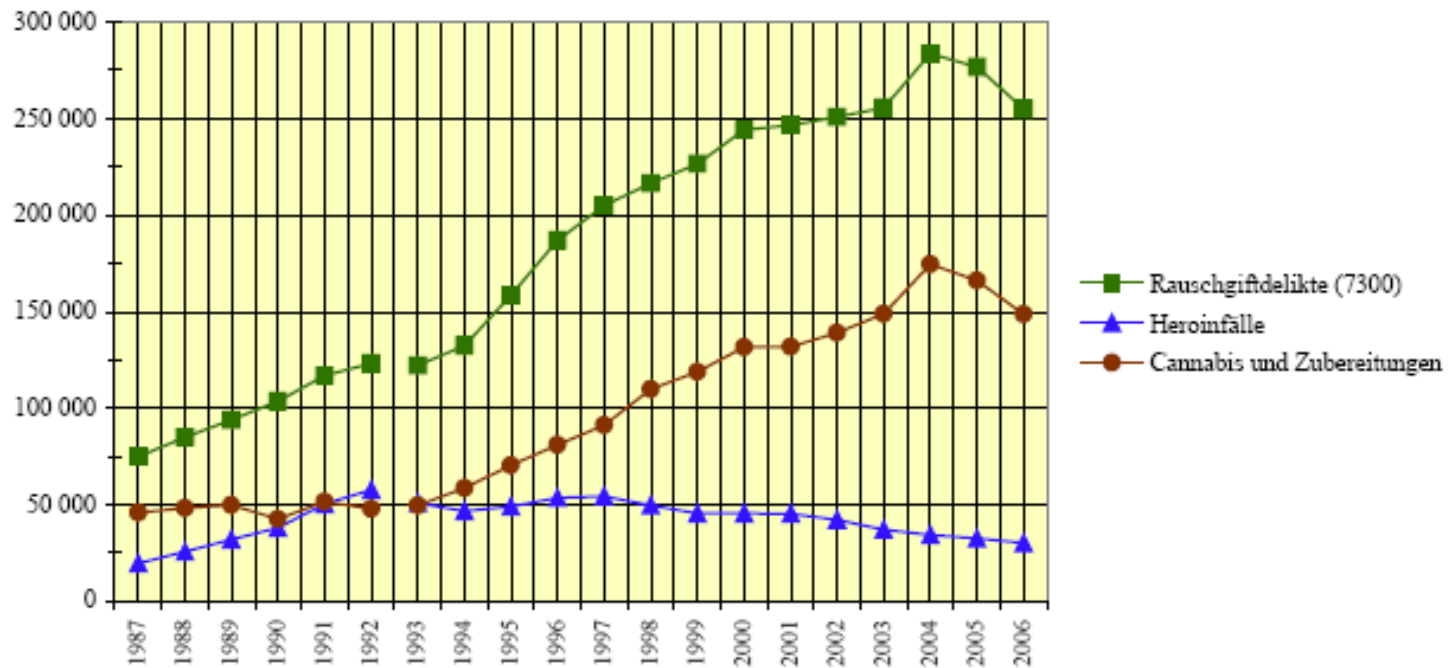
Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2006

(Kap. 3.17, S. 218)

G87

erfasste Fälle

Rauschgiftdelikte



Hinweis: 1987 – 1990: alte Länder
1991 – 1992: alte Länder mit Berlin
ab 1993: Bundesgebiet insgesamt

Kriminalisierung – Strafverfolgung

- **Verurteilungen nach BtMG 2007:
57.116 (= 20% aller PKS), davon:**

**48.363 Urteile Erwachsenenstrafrecht
8.753 Jugendstrafrecht**

Strafvollzug

- **Inhaftierte Verstöße gegen das BtMG
2008: 9.540 (15,3% aller Inhaftierten)**
- **Schätzungen: 30% aller männlichen
und mehr als 50% aller weiblichen
Gefangenen Drogenabhängige**

„Drogentod“ nach (erzwungener) Abstinenz

- v.a. nach Entlassung aus Haft, Therapie, Krankenhaus
- Keine durchgängige Behandlung, kein Übergangsmanagement (z.B. Substitution)
- Kein Notfalltraining u. Opiatantagonist (z.B. Naloxon)
- Drogenkonsumräume als Morbiditäts- und Mortalitätsprophylaxe

Zum Scheitern von Kriminalisierung

- **notorisches Scheitern kriminalrechtlicher Prohibition**
- **kontinuierliche Zunahme von Verfolgung und Verurteilung**
- **kriminalpolitisches Suchtverhalten („Immer-Mehr-Desselben“)**
- **Opferproduktion statt Opferschutz**
- **„harm production“ statt „harm reduction“**

Was wir wollen... Rechts-/Gesundheitspolitik

- **Gegenentwürfe zur (Teil-) Prohibition (Gutachten, „Blueprint“)**
- „Champions“ identifizieren – z.B. Portugal
- Menschenrechtsfragen: Brechmittelvergabe, erzwungener Substitutionsabbruch (z.B. Haft)
- Beobachtung und Analyse der Strafverfolgung
- **Kostenargumente: „Können wir uns diese Drogenpolitik noch leisten?“**



Kosten¹ : D noch kostenimmun ...

- etwa 10 % der gesamten öffentlichen Ausgaben für die öffentliche Sicherheit und Ordnung weisen einen Bezug zu illegalen Drogen auf
- Großteil des finanziellen Engagements des Staates fließt in repressive Maßnahmen zur Bekämpfung von Kriminalität im Zusammenhang mit illegalen Drogen (ca. 70%)
- Relation: ‚Repression-Hilfe‘ = ca. 7:3
- **63 -74 € pro Einwohner pro Jahr**

1) S. Mostardt u.a. (2010): Schätzung der Ausgaben der öffentlichen Hand durch den Konsum illegaler Drogen in Deutschland. In: Gesundheitswesen

Drogenpolitikprobleme?!

- Politikfolgenabschätzung?
- Evidenz-Basierung?
- Risiken und Nebenwirkungen?
- Sucht- und Drogenbericht BMG: Beispiel für sektorale Beschäftigung
- Gesundheitliche Probleme strafrechtlich **und/oder** gesundheitspolitisch angehen?
- Toleranz der Parallelwelt „Drogenmarkt“: Drogenpolitik als „So-tun-als-ob-Politik“

Perspektiven für akzept

- Finger-in-die-Wunden-legen
- Fachbeiräte und Wissenschaftlicher Beirat
- Schnelle Reaktion auf Medienberichte
- Kampagnen
- Transfer: Mitgliedsvereine-Bundesverband-Mitgliedsvereine
- ‚Junge‘ Initiativen integrieren

With a little help of our friends....

- Netz „Strategischer Partner“
- European Harm Reduction Network – EuroHRN
- Encod – European Coalition for Just and Effective Drug Policies



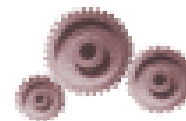
Bundesverband der Eltern
und Angehörigen für
akzeptierende Drogenarbeit



Bundesweite Selbsthilfegruppen



Deutsche
AIDS-Hilfe e.V.



akzept e.V.

Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit
und humane Drogenpolitik



Wo stehen wir 2030?

- BtmG – abgeschafft!
- **Int. Narcotics Control Board** löst sich auf – Produktion und Distribution von Drogen werden privatisiert!
- Integrierte Drogengesetzgebung mit gefährdungsbezogenen Zugangsbarrieren
- Heroin, Kokain, Alkohol, Tabak nur noch in streng kontrollierten, lizenzierten „Drogenläden“
- Drogentests - bei Einschulung, nach Einstellung jährlich – auch bei Übergang in die Rente (danach 2x jährlich)!
- BzgA startet neue Kampagne „Keine Nacht ohne Drogen – aber sicher!“
- AKZEPTANZ erscheint in der 374. Ausgabe – Titel:
- „Safer use von Kokain bei über Hundertjährigen“
- Joopi Heesters berichtet
- außerdem:
- Helmut Schmidt: „Ich rauche gern - weiter!“

